



NEWSLETTER 2018 | 01

Bildung. Bochum. Aktuelles.

Informationen aus

- dem Regionalen Bildungsbüro
- der Kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“
- dem Kommunalen Integrationszentrum
- der Koordinierungsstelle „Kommunale Präventionsketten“

EDITORIAL

Unser Anliegen ist es, Sie in Zukunft regelmäßig über uns und unsere Aktivitäten zu informieren und Ihnen Hinweise, Informationen und Denkanstöße zu Themen zu geben, die vor allem rund um den Bereich Bildung für Sie von Interesse sein könnten.

Der zweimal jährlich erscheinende Newsletter soll Ihnen zudem die Möglichkeit geben, mit einem „Gastbeitrag“ auch Ihre Themen und Aktivitäten vorzustellen und zu platzieren. Darüber hinaus würden wir uns sehr freuen, über diesen Newsletter mit Ihnen in den Austausch zu kommen, um die Qualität unserer Arbeit für die Kinder und Jugendlichen in Bochum und die Zusammenarbeit unserer Netzwerke weiter zu entwickeln.

Dieser Newsletter ist ein gemeinsames Produkt der vier Landesvorhaben:

- Regionales Bildungsbüro (RBB)
- Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) – Übergang Schule-Beruf
- Kommunales Integrationszentrum (KIBo)
- Kommunale Präventionsketten (KPK)

Ihr Redaktionsteam



INHALT

Das Regionale Bildungsbüro Bochum – Aktuelle Aktivitäten	3
Kommunale Koordinierungsstelle KAoA – Die Handlungsfelder im Überblick	6
Das Kommunale Integrationszentrum – Stellt sich vor	9
Die Kommunalen Präventionsketten – Ein gelungener Auftakt	12
Anmeldung zum Newsletter / Gastbeiträge	15

Die gemeinsame Verantwortung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Kommunen für das Schul- und Bildungswesen soll mit allen relevanten Partnern weiter ausgebaut und vertieft werden. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht dabei die Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen. Die Regionalen Bildungsnetzwerke sollen es ermöglichen, alle an Bildung in Nordrhein-Westfalen beteiligten Akteure einzubeziehen, um bereits vorhandene Ressourcen optimal nutzen und miteinander vernetzen zu können. Durch verbindliche, auf Konsens ausgerichtete Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wird eine staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft geschaffen, die Kräfte bündelt und zu einer erhöhten Bildungsgerechtigkeit vor Ort führt.

Die Präventions- und Bildungskonferenz 2018

Unter dem Motto „Bochum knüpft weiter am Netz für Prävention und Bildung“ trafen sich am 26.04.2018 knapp 300 Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen, Trägern der freien Jugendhilfe und Wohlfahrtspflege, Verwaltung, Politik, Ministerien, Schulen sowie deren Schülerinnen und Schüler und Elternvertretungen im Anneliese Brost Musikforum.

Die in dieser Form landesweit einmalige, gemeinsame Präventions-

und Bildungskonferenz hatte das Ziel, weitere Ideen zu sammeln, um eine funktionierende Präventions- und Bildungsstrategie für Bochum aufzubauen. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vor allem in



Stadtquartieren mit niedrigem Bildungs- und hohem Armutsrisiko soll von klein auf möglich gemacht werden. Im Idealfall soll ab der Schwangerschaft bis hin zum Eintritt in das Berufsleben Hilfe gewährleistet werden können.

Gemäß dem Grundsatz „Gut Groß werden in Bochum“ wird Bochum daher weitere Maßnahmen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales, Integration und Stadtentwicklung optimal miteinander vernetzen und durch innovative Angebote ergänzen. Veranstaltet wurde die Konferenz gemeinsam von dem Modellvorhaben „Kommunale Präventionsketten“ und dem Regionalen Bildungsnetzwerk Bochum.

Ein gemeinsames Vorhaben
des Regionalen Bildungsbüros
und der Kommunalen Präventionsketten

Aktuelle Aktivitäten im Bildungsbüro

Übergangsgestaltung

Der Wechsel von der Grundschule in eine weiterführende Schule stellt für die Bildungsbiografie von Kindern und Jugendlichen einen der bedeutendsten Übergänge dar. Er hat einen weitreichenden direkten und indirekten Einfluss auf den individuellen Bildungsweg und den späteren Zugang zu weiterführenden Bildungs- und Berufsmöglichkeiten. Das Regionale Bildungsbüro unterstützt deshalb schulformübergreifende Kooperationen. Ziel ist es, die Übergänge zwischen Schulen und Schulformen anschlussfähig zu gestalten sowie die gemeinsame systematische Kompetenzorientierung voranzutreiben.

Inklusion

Viele Bochumer Schulen haben in den vergangenen Jahren bereits gute Erfahrungen mit integrativen Lerngruppen gemacht, in denen behinderte sowie nicht behinderte Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden.

Den Prozess der Inklusion unterstützen vor Ort die vom Land bestellten Inklusionskoordinatorinnen und Netzwerke der beteiligten Lehrkräfte. Das Kompetenzteam für die Stadt Bochum bietet Fortbildungen an. Das Regionale Bildungsbüro bearbeitet Inklusion als Querschnittsthema im Bildungsbereich und sichert im Rahmen der Vernetzung aller betroffenen Akteure auch eine Zusammenarbeit mit den betroffenen Eltern.

Im Rahmen der sozialen Inklusion bieten einige Schulen im Bochum die sogenannten Familienklassen an. „Familienklassen“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendamt und dem Regionalen Bildungsbüro mit Unterstützung der Wübben Stiftung und der Stiftung Mercator (RuhrFutur).

Familienklassen

MINT-Förderung

Fachkräfte in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Berufen werden in Deutschland gesucht. Immer wieder ist von der sogenannten „MINT-Lücke“ zu hören (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Um dem entgegenzuwirken und möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, sich für die Inhalte der MINT-Fächer zu begeistern, unterstützen Land und Kommunen eine Vielzahl von Projekten und Initiativen.



Das Regionale Bildungsbüro möchte in diesem Zuge Kitas und Schulen in einem Sozialraum beim Ausbau des Lernbereiches MINT unterstützen, um den Kindern eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit MINT-Themen über mehrere Bildungsphasen zu ermöglichen. Dazu wurde in Kooperation mit

MINT-Netzwerke in Bochum Mitte und Bochum Süd

dem zdi-Netzwerk IST.Bochum.NRW und der Unteren Schulaufsicht eine

Zusammenarbeit mit verschiedenen Kitas und Schulen im Bezirk Bochum-Mitte verabredet.

Im Grundschulverbund BO-Süd wird angestrebt, die Inhalte zum Thema Technik im Rahmen des Sachunterrichts und von AGs auszubauen. Dazu wurde wiederum in Kooperation mit dem zdi-Netzwerk IST.Bochum.NRW und der Unteren Schulaufsicht ein Netzwerk mit fünf Grundschulen im Bochumer Süden gegründet. Ziele dieses Netzwerks sind v. a. die Verabredung von gemeinsamen Standards für MINT-Inhalte im Sachunterricht, die gegenseitige Unterstützung der Schulen, und die effektivere Nutzung der verschiedenen materiellen und fachlichen Unterstützungsmöglichkeiten des zdi-Netzwerks Bochum.

Zielgruppen sind Schüler*innen mit Migrationshintergrund von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe. Mit vorhandenem umfangreichem Experimentalequipment werden basierend auf langjährigen Erfahrungen Maßnahmen gestaltet, die eine Interessenförderung und Talentsuche im MINT-Bereich, insbesondere für gewerblich-technische Ausbildungsberufe beinhalten, gleichzeitig aber den Spracherwerb und die Ausbildung von Teamfähigkeit unterstützen.

Integration durch Technik

„Wegbereiter“ & „Eltern & Schule – gemeinsam stark“

Die beiden RuhrFutur-Projekte sind Gemeinschaftsprojekte des Regionalen Bildungsbüros und des Kommunalen Integrationszentrums, finanziell unterstützt durch die Stiftung Mercator.



Die Beschreibung des Projektes Wegbereiter finden Sie ab Seite 10.

Das Projekt Eltern & Schulen wird seit Januar 2017 gemeinsam in den Kommunen Bochum, Castrop-Rauxel und Mülheim an der Ruhr durchgeführt. RuhrFutur entwickelt gemeinsam mit den Ruhrgebietskommunen Bochum, Castrop-Rauxel und Mülheim an der Ruhr ein kommunenübergreifendes Rahmenkonzept zur Stärkung der Zusammenarbeit von Eltern und Schulen. Zudem wird in jeder dieser drei Kommunen ein kommunales Konzept erarbeitet, das Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vor Ort etablieren möchte. Dazu werden u.a. gemeinsame Informationsveranstaltungen der Wattenscheider Schulen bzw. der Schulen in Bochum-Ost mit dem Thema Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule durchgeführt. Neben der Möglichkeit für Eltern, direkt mit den weiterführenden Schulen und anderen Akteuren wie Sportvereinen oder Beratungsstellen ins Gespräch zu kommen, werden allgemeine Informationen über das Schulsystem und den Übergang in verschiedenen Sprachen vermittelt.



Wer ist meine Ansprechperson?

Frau Eichler, Leiterin des Regionalen Bildungsbüros

Telefon: (0234) 910 3864

E-Mail: AEichler@bochum.de

Herr Kaup und Frau Sievers

Telefon (0234) 910-3892/3851

E-Mail: KKaup@bochum.de oder MSievers@bochum.de

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist mehr als ein Programm, sie ist ein Versprechen! Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen zu befähigen, nach der Schule ohne unnötige Warteschleifen und Umwege in die Berufsausbildung oder ins Studium einzumünden. Dazu bedarf es entsprechender Kenntnisse der lokalen und regionalen Angebote sowie klare Vorstellungen über die eigenen Wünsche und Fähigkeiten.

Deshalb beginnt bereits ab der 8. Klasse eine umfassende berufliche Orientierung. Schülerinnen und Schüler aller Schulformen entdecken mit der Potenzialanalyse ihre eigenen Fähigkeiten, gewinnen dann im Anschluss in verschiedenen Praxisphasen Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und betriebliche Realitäten und legen gemeinsam mit den beratenden Personen – Lehrkräfte, Eltern oder Berufsberater*innen der Agentur für Arbeit – in einer sogenannten Anschlussvereinbarung die nächsten Schritte nach dem Schulabschluss fest. Der gesamte Prozess der Berufsorientierung wird in einem persönlichen Portfolio-Instrument (Berufswahlpass) festgehalten.



Diese systematische Orientierung soll Jugendliche dazu befähigen, eine passgenaue Berufswahl zu treffen, sich eine Anschlussperspektive zu erarbeiten und eigenverantwortlich eine berufliche Existenz aufzubauen.

Ausbildung bietet Perspektiven

Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der dualen Ausbildung. Um sicherzustellen, dass es auch in Zukunft ausreichend gut ausgebildete Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen geben wird, will die Landesregierung gemeinsam mit ihren Partnern, den Lehrkräften, Eltern und nicht zuletzt den Schülerinnen und Schülern deutlich machen, wie attraktiv die duale Ausbildung ist und welche vielfältigen Berufs- und Karrieremöglichkeiten sich auch im Anschluss ergeben.

Dennoch sind die Vorteile einer dualen Ausbildung Eltern, Lehrkräften und Jugendlichen oft selbst nicht bewusst – daher wird häufig ein Einstieg in den Beruf über das Abitur und die Hochschule vorgezogen.

Stärkung der dualen
Ausbildung

Die duale Ausbildung als attraktive und gleichwertige Anschlussperspektive heraus zu stellen und damit den Jugendlichen eine weitere Möglichkeit zur Zukunftsgestaltung zu eröffnen, ist Ziel aller im Vorhaben beteiligter Akteure.

Kommunale Koordinierung

Damit die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zielgerichtet ihre beruflichen Pläne verwirklichen können, arbeiten regionale und landesweit agierende Akteure eng zusammen und stimmen ihre Aktivitäten und Angebote aufeinander ab. Dieses gelingt nur, wenn die mannigfaltigen Aktivitäten entsprechend koordiniert werden. Die kommunale Koordinierungsstelle ist in der Stadtverwaltung Bochum im Schulverwaltungsamt angesiedelt. Sie bildet das zentrale Element für die erfolgreiche Umsetzung von „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Lokale Verantwortungsgemeinschaft aller Akteure

Zu ihren Partnern gehören u.a. Schulen, Schulaufsicht, Hochschulen, Betriebe, Kammern & Verbände, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Gewerkschaften, Bildungsträger, Regionalagentur sowie städtische Einrichtungen und Ämter.

Aktivitäten der Koordinierungsstelle

Gemeinsam entwickeln die Partner vor Ort verschiedene Formate z.B. zur Elternbeteiligung, den „Tag der Zukunft“, ein Konzept zur klischeefreien Berufsorientierung: „Bochumer Handlungsplan Gender & Diversity“, Workshops zur Unterstützung von Arbeitgeber*innen bei der Azubigewinnung und vieles mehr.

Im Folgenden möchten wir Ihnen zwei Aktivitäten näher vorstellen: „Ausbildung on Tour“ – Schüler*innen lernen Gastronomie-Berufe kennen und das Bochumer Internetportal zu möglichen Übergangswegen nach dem Schulabschluss „Wege in den Beruf Bochum“.

Ausbildung on Tour

Mehr als jede*r vierte Auszubildende löst vorzeitig seinen Ausbildungsvertrag. Bei Berufen wie Koch oder Restaurantfachkraft hört sogar etwa jeder Zweite vor der Abschlussprüfung auf. Ein Baustein zur Verhinderung von Abbrüchen ist eine praxisorientierte Berufsorientierung, die ein klares Bild von der beruflichen Realität in den Betrieben vermittelt.

Praktische Berufsfelderkundung

Um die Berufe in der Hotellerie und Gastronomie für die Schülerinnen und Schüler bekannter und die Arbeitsbedingungen erlebbar zu machen, öffnen seit 2017 verschiedene renommierte Hotels und Restaurants ihre Türen für Achtklässler sowie für Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen.



An vielen interessanten Praxis-Stationen können die Jugendlichen für einen Tag hinter die Kulissen blicken und aktiv die verschiedenen Berufe kennen lernen – Rührei am Buffet kreieren, für eine Gesellschaft den Tisch eindecken, Betten machen und Kunden bedienen. „Jetzt weiß ich, wie ein Restaurant funktioniert, wie groß die Aufgabenvielfalt ist und wie gut meine Übernahmechancen sind“ sagt eine teilnehmende Schülerin. Ein Bus bringt die Jugendlichen dabei von Ort zu Ort. Umgesetzt wird „Ausbildung on Tour“ mit Unterstützung der Regionalagentur Mittleres Ruhrgebiet.

Wege in den Beruf Bochum

Auf dieser Internetseite, die von einer Arbeitsgruppe unter breiter Beteiligung entwickelt wurde, erhalten Sie Informationen rund um den Einstieg ins Berufsleben. Neben Informationen zu den Themen Ausbildung und Studium finden Sie auch Antworten auf die Fragen „Wie und wo können Schulabschlüsse nachgeholt werden?“, „Wer berät im Berufseinstiegsprozess?“ oder auch „Welche Alternativangebote gibt es?“ für den Fall, dass der direkte Einstieg in eine Ausbildung noch nicht gelingt.

Hilfe bei Fragen zum
Berufseinstieg

Die Website richtet sich als Beratungshilfe in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Beratende am Übergang und natürlich auch an Schülerinnen und Schüler selbst.



Sie finden den Auftritt unter www.wege-in-den-beruf-bochum.de.

Wer ist meine Ansprechperson?

Manuela Demant

Leiterin der Kommunalen Koordinierungsstelle KAoA

Telefon: (0234) 910 3824, E-Mail: MDemant@bochum.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Kommunale Integrationszentrum Bochum (KIBo) ist seit dem 01.08.2013 eine Einrichtung der Stadt Bochum und stellt die Fortführung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ (RAA) dar. In NRW gibt es derzeit 53 Kommunale Integrationszentren. Das Kommunale Integrationszentrum Bochum setzt sich für die Integration der zugewanderten Bürgerinnen und Bürger ein. Dazu arbeitet das KIBo eng mit allen Migrantenselbstorganisationen und Integrationsagenturen sowie mit der Ausländerbehörde zusammen. Zur Realisierung der Ziele ist das KIBo in den beiden Handlungsfeldern „Integration als Querschnittsaufgabe“ und „Integration durch Bildung“ tätig.

Im Handlungsfeld **„Integration als Querschnitt“** legt das Kommunale Integrationszentrum Bochum seinen Schwerpunkt auf den Bereich „Interkulturelle Öffnung“. Konkret bietet das KIBo z.B. Unterstützung in den folgenden Feldern / Projekten:

[Der Bereich Querschnitt](#)



INTERKULTURELLE WOCHEN

[Die Interkulturelle Woche](#)

Hierbei handelt es sich um eine bundesweite Aktion, an der über 500 Städte mit mehr als 5000 Veranstaltungen beteiligt sind. Ziel der Interkulturellen Woche ist es, für bessere politische und rechtliche Rahmenbedingungen des vielfältigen Zusammenlebens in der Stadtgesellschaft einzutreten. An unterschiedlichen Orten werden dazu Veranstaltungen wie z.B. Konzertprogramme, Kunstausstellungen, Kultur- und Spieleabende, Lesungen und Diskussionsrunden zum Thema „Vielfalt verbindet“ durchgeführt und Möglichkeiten angeboten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

2018 findet die Interkulturelle Woche vom 23.09. – 29.09.2018 statt. Die Veranstaltungsübersicht hierzu finden Sie unter:

www.interkulturellewoche.de/datenbank unter IKW 2018 „Programmheft“.

KOMM-AN NRW: Dies ist ein Programm zur Koordination und Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich der Flüchtlingsarbeit vor Ort. Gefördert werden insbesondere die Vernetzung und Qualifizierung des Ehrenamts in der Flüchtlingshilfe.

[Das Programm
KOMM-AN NRW](#)

MiMi ist der Titel des Gesundheitsprojektes „Mit Migranten für Migranten“. Im Rahmen dieses Projektes werden sowohl mehrsprachige und kultursensible Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen, Migranten und Asylsuchende angeboten, als auch Migrantinnen und Migranten zu interkulturellen Gesundheitsmediatoren qualifiziert.

Das Gesundheitsprojekt MiMi

Im Handlungsfeld „**Integration durch Bildung**“ liegt der Schwerpunkt des KIBo in der Seiteneinsteigerberatung und –vermittlung:



Die folgenden Ansprechpersonen sind in diesem Bereich tätig:

Die Seiteneinsteigerberatung

Sekundarstufe II

Marc Saurenhaus	0234 910 1801	MSaurenhaus@bochum.de
Mahmut Ezikoglu	0234 910 1741	MEzikoglu@bochum.de

Sekundarstufe I

Anja Stiens	0234 910 1829	AStiens@bochum.de
Susanne Bürmann	0234 910 1849	SBürmann@bochum.de
Jolanthe Borszcz	0234 910 1846	JBorszcz@bochum.de
Marc Saurenhaus	0234 910 1801	MSaurenhaus@bochum.de

Primarstufe

Jolanthe Borszcz	0234 910 1846	JBorszcz@bochum.de
------------------	---------------	--

In arabischer Sprache (MO und MI 9 – 11 Uhr und DO 12.30 – 14.20)

Eman Thaher	ETHaher@bochum.de
-------------	--

In rumänischer Sprache (DO 14 – 18 Uhr)

Beniamin Geczi	BGeczi@bochum.de
----------------	--

Die Projekte WEGBEREITER und SCHULE UND ELTERN – GEMEINSAM STARK sind Gemeinschaftsprojekte des Kommunalen Integrationszentrums und des Regionalen Bildungsbüros, unterstützt durch die Bildungsinitiative RuhrFutur gGmbH und die Stiftung Mercator.

Ziel des Projektes „**Wegbereiter**“ ist es, ein kommunales Konzept zu erstellen, die Vernetzung bezüglich der Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zu optimieren und Schulen in ihrer Arbeit mit dieser Zielgruppe zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde im Februar 2018 eine umfassende Abfrage zu zehn Themenbereichen an alle Bochumer Schulen versandt. Dank des erfolgten Rücklaufs von 31% ist nun eine qualitative Auswertung der einerseits guten Erfahrungen / Strukturen / vorhandenen Projekte und andererseits der noch bestehenden Herausforderungen / Bedarfe möglich und angestrebt.



In diesem Bereich sind die folgenden Ansprechpersonen tätig:

Susanne Bürmann 0234 910-1849

SBuermann@bochum.de



Melina Sievers 0234 910-3851

MSievers@bochum.de



Die Bildungskoordinatoren erfassen die Bildungsangebote für neuzugewanderte Menschen jeden Alters in Bochum. Dies beinhaltet sowohl Angebote entlang der schulischen und beruflichen Bildungslaufbahn als auch den Freizeit- und Kulturbereich. Für die Neuzugewanderten selbst werden Informationen zielgruppengerecht aufbereitet, um bei der Orientierung in Bochum, der Recherche von Bildungsangeboten und der Integration zu unterstützen. Weitere Ziele sind die Identifizierung von Bedarfen und Überverordnungen sowie die Initiierung neuer Maßnahmen. Derzeit arbeiten sie an diesen beiden Projekten:

Webseite zur Angebotsübersicht:

In Kooperation mit der RuhrFutur gGmbH wird voraussichtlich Ende September 2018 eine Plattform online gestellt, die Städtegrenzen überschreitet und Bildungsangebote für Neuzugewanderte in Bochum transparent in einer Übersichtskarte darstellt. Die Seite richtet sich vor allem an Akteure und Multiplikatoren, steht jedoch auch der Zielgruppe offen und kann zudem die Arbeit im Beratungsgespräch erleichtern.

Begleitheft für Geflüchtete

Das freiwillig nutzbare Begleitheft soll Geflüchteten und Behörden die Zusammenarbeit erleichtern. Neben Basisinformationen zur Person können Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in verschiedenen Institutionen sowie die nächsten Schritte in der Entwicklung der Bildungslaufbahn vermerkt werden.

Die folgenden Ansprechpersonen sind in diesem Bereich tätig:

Daniela Charlier 0234 910-2719

DCharlier@bochum.de

Berivan Songur 0234 910-2719

BSongur@bochum.de

Florian Grill 0234 910-1552

FGrill@bochum.de

Kommunale Präventionsketten

Nordrhein-Westfalen

Das Modellvorhaben Kommunale Präventionsketten (ehem. "Kein Kind zurücklassen!") der Landesregierung NRW und der Bertelsmann Stiftung, welches die Weichen für gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen stellt, startete 2017 auch in Bochum. Seit Anfang 2012 haben sich bereits 18 Kommunen auf den Weg gemacht, kommunale Präventionsketten aufzubauen. Das heißt, vorhandene Kräfte und Angebote in den Städten und Gemeinden bündeln und Angebote der Bereiche Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales miteinander zu verknüpfen, um Kinder und ihre Familien zu unterstützen - lückenlos von der Schwangerschaft bis zum Eintritt ins Berufsleben.



Die Stadt Bochum wurde im September 2016 vom NRW Familienministerium über die Teilnahmeoptionen informiert sowie unter anderem zur Regionalkonferenz in Dortmund eingeladen. Vertretungen des Jugendamtes nahmen an dieser Veranstaltung in Dortmund teil und wurden dabei angesprochen, eine Interessenbekundung für die Teilnahme am Programm abzugeben.

Präventive Maßnahmen von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in den Beruf

Kommunen, die am Programm Kommunale Präventionsketten teilnehmen, setzen mit Unterstützung des Landes folgende Leitziele um:

1. Leitbild kommunaler Vorbeugung

Die Kommunen verstehen Vorbeugung als gesamtkommunale Querschnittsaufgabe. Sie dokumentieren dies durch die Verabschiedung eines Leitbildes mit Zielen und Handlungsgrundsätzen ihrer kommunalen Präventionspolitik. Das Leitbild ist sichtbarer Ausdruck dafür, dass die Philosophie von "Kommunale Präventionsketten" angenommen und gelebt wird.

2. Kommunale Präventionskette

Die Kommunen bauen eine Präventionskette entlang des Lebenslaufes von Kindern auf. Die kommunale Präventionskette sieht eine gesamtkommunale Steuerung und integrierte Planung vor. Wichtig ist außerdem, dass die Präventionskette der Verwirklichung des kommunalen Leitbildes dient.

3. Sozialräumliches Präventionsmonitoring

Die Kommunen begreifen Statistik als strategische Ressource. Neben Präventionsleitbild und Präventionskette etablieren und veröffentlichen sie ein Monitoring als Arbeitsgrundlage zur Überprüfung und Weiterentwicklung der kommunalen Präventionspolitik. Das Präventionsmonitoring besteht aus einem Set an Kernindikatoren zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum.

Eine ämterübergreifende Kooperation innerhalb der Stadtverwaltung ist für die Aufnahme in das Programm eine Grundvoraussetzung, analog z. B. des Bochumer Modells für die Frühen Hilfen, der Kita- und Schulsozialarbeit sowie der Bildungsarbeit in den Präventionsketten.

Die Teilnahme an diesem Programm ist ein Mehrwert in der Präventionsarbeit und eine Grundlage für die Weiterentwicklung der bisherigen Bildungsarbeit.

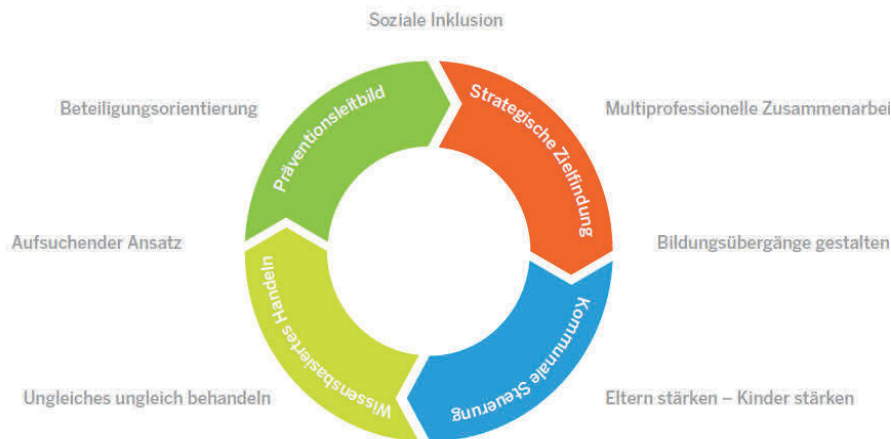
In Bochum haben wir uns darauf verständigt, Prävention und Bildung zusammen zu denken. Wir haben uns auf den Weg gemacht, gemeinsame Strukturen und ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln. Zur Präventions- und Bildungskonferenz wurde das gemeinsame Leitbild des Regionalen Bildungsnetzwerkes und der Kommunalen Präventionsketten vorgestellt und verabschiedet:



Nun gilt es, im Rahmen der Verantwortungsgemeinschaft das Präventions- und Bildungsnetz enger zu knüpfen

Im Rahmen des Landesvorhabens wurden Dimensionen des Präventions-Qualitätsrahmens, im Austausch mit den Modellkommunen entwickelt.

Der Qualitätsrahmen besteht aus dem Qualitätskreislauf, der den Prozess des Auf- und Ausbaus von Präventionsketten in vier Stationen beschreibt:



Die Landeskoordinierungsstelle:

www.kommunale-praeventionsketten.de

Kommunen im Netzwerk „Kommunale Präventionsketten“ werden von der Landeskoordinierungsstelle unterstützt durch:

- Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse und Vorgehensweisen aus dem Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ der Jahre 2012 bis 2016
- Erfahrungsaustausch mit den Modellkommunen der Jahre 2012 bis 2016 und neu hinzukommenden Kommunen in einem Lernnetzwerk
- Einzelkommunale Beratung und Begleitung bei Konzeption und Implementierung von Präventionsleitbild und Präventionskette auf Basis der in der Modellphase gewonnenen Erkenntnisse und Produkte sowie der örtlichen Entwicklungsziele laut Zielvereinbarung
- Unterstützung bei Aufbau und Weiterentwicklung eines kommunalen und sozialraumbezogenen Monitorings mit einer darauf aufbauenden wirkungsorientierten Steuerung in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung (FSA)

Gemäß dem Grundsatz „Gut Groß werden“ wird Bochum daher weitere Maßnahmen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales, Inklusion, Integration und Stadtentwicklung optimal miteinander vernetzen und durch innovative Angebote ergänzen.

Wer ist meine Ansprechperson?

Herr Kraft (Geschäftsführer) und Frau Baschek (Assistenz)

Telefon: 0234 910-3190/3149

E-Mail: PKraft@bochum.de oder EBaschek@bochum.de

NEWSLETTER ANMELDUNG

Wenn Sie auch künftig an Informationen zu "Bildung.Bochum.Aktuelles" sowie Neuigkeiten aus

- dem Regionalen Bildungsbüro,
- der Kommunalen Koordinierungsstelle KAoA,
- dem Kommunalen Integrationszentrum und
- dem Programm Kommunale Präventionsketten

interessiert sind, abonnieren Sie doch unseren kostenfreien Newsletter!

Sie können hierzu auf den Link bildungsnewsletter@bochum.de klicken und sich mit Ihrem Namen, Ihrer Institution und Ihrer Mailadresse registrieren lassen.

Mit der Anforderung des Newsletters stimmen Sie der Verarbeitung Ihrer Daten ausschließlich für den genannten Zweck zu; die einschlägigen datenschutzrechtlichen Vorgaben werden dabei selbstverständlich beachtet. Diese Einwilligung kann jederzeit per Email unter derselben Adresse bildungsnewsletter@bochum.de widerrufen oder der Verarbeitung der Daten widersprochen werden.

GASTBEITRÄGE

Bei zukünftigen Newslettern möchten wir gerne auch andere Akteure mit interessanten Artikeln rund um den Bereich Bildung zu Wort kommen lassen. Falls Sie Ihr Thema hier platzieren möchten, bieten wir Ihnen mit unserem Newsletter eine Plattform. Sie können gerne eine Anfrage unter der Emailadresse bildungsnewsletter@bochum.de stellen, wir werden uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

IMPRESSUM

Stadt Bochum
Schulverwaltung/Regionales
Bildungsbüro
Junggesellenstraße 8
44787 Bochum

Herr Kaup und Frau Sievers
0234 910-3892/3851
KKaup@bochum.de
MSievers@bochum.de

Stadt Bochum
Schulverwaltung/KAoA
Junggesellenstraße 8
44787 Bochum

Frau Demant
0234 910-3824
MDemant@bochum.de

Stadt Bochum
Kommunales
Integrationszentrum
Willy-Brandt-Platz 1-3
44787 Bochum

Frau Bürmann
0234 910-1849
SBuermann@bochum.de

Stadt Bochum
Jugendamt / Kommunale
Präventionsketten
Gustav-Heinemann-Platz 2 - 6,
44777 Bochum

Herr Kraft und Frau Baschek
0234 910-3190/3149
PKraft@bochum.de
EBaschek@bochum.de

Fotos: Stadt Bochum –
Kommunikationsservice

